

Pressemitteilung

Ureinwohner weltweit schützen!

ivamos! e.V.

Achtermannstraße 10-12
48143 Münster

Telefon 02 51|4 54 31

Telefax 02 51|5 47 05

vamos@muenster.de

www.vamos-muenster.de

28.03.2007/Münster: Die Rechte der Ureinwohner müssten weltweit gestärkt werden, damit die Menschen ihre Kulturen und Sprachen in der globalisierten Welt bewahren könnten. Das forderte Dr. Miao-ling Hasenkamp, Lehrbeauftragte am Institut für Politikwissenschaft der Universität Münster auf der Veranstaltung „Indigene Völker, der Regenwald und die Tücken des internationalen Rechts“, zu der Vamos e.V Münster am vergangenen Dienstag ins cuba eingeladen hatte.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Amazonas-Regenwald – das bedrohte Paradies“ machte Vamos e.V. Münster mit dieser Veranstaltung auf die sich weltweit verschlechternde Situation der Ureinwohner aufmerksam.

Dr. Miao-ling Hasenkamp berichtete, es gäbe weltweit etwa 350 Millionen Ureinwohner. Sie lebten als Stämme oder Gemeinschaften zusammen, von denen weltweit noch circa 5000 existieren. Die Adivasi aus Indien, die Aborigines aus Australien oder die Yanomami aus Brasilien gehörten zu den bekanntesten.

„Viele Ureinwohner bewohnen Gebiete, unter denen sich Bodenschätze wie Uran, Erdöl oder Gold befinden oder auf denen Stauseen entstehen sollen. Die Rechte der Menschen, die dort teilweise seit Jahrhunderten lebten, werden dabei oft massiv verletzt“, berichtete die Referentin.

Der einzig rechtlich verbindliche Standard zum Schutz der Rechte der Indianer ist seit 1989 die Konvention 169 der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO). Sie legt fest, dass Indianer ein Recht auf eigene Sprache und Kultur haben. „Umstritten ist die Tatsache, dass Ureinwohnern in der Konvention das Recht zugesprochen wird, über ihren eigenen Lebensraum zu entscheiden, den sie oft seit vielen Jahrhunderten bewohnen. Viele Staaten fürchten, dass sie dadurch die Souveränität über die Bodenschätze verlieren könnten“, schilderte Dr. Miao-ling Hasenkamp. Die Konvention wurde daher erst von 18 Staaten weltweit ratifiziert, darunter Venezuela, Ecuador, Dänemark und Spanien.

Abschließend erläuterte Jens Elmer von Vamos e.V., warum der Verein mit vielen anderen gesellschaftlichen Akteuren die Bundesregierung zur Ratifizierung der Konvention IAO 169 auffordert: „Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit und die Förderung der deutschen Wirtschaft im Ausland kann den Lebensraum von Ureinwohnern gefährden. Eine Ratifizierung durch Deutschland würde den Schutz der Indianer erheblich verbessern“.

Der deutsche Bundestag debattiert am 29. März über den Beitritt der Bundesrepublik zur Konvention IAO 169.

Die nächste Veranstaltung im Rahmen der Reihe „Amazonas-Regenwald - das bedrohte Paradies“ findet am 4.4. im cinema statt. In „Blauer Planet in Gefahr“ werden Satellitenbilder aus dem All zu Regenwaldzerstörung und Klimawandel gezeigt. Nähere Informationen bei Vamos e.V. (0251-45431) oder unter www.vamos-muenster.de.

Verantwortlich: Gustav Kriener, Vamos e.V.

Weitere Pressemitteilungen und -fotos finden Sie unter:

www.vamos-muenster.de/vamos/html/service/presse/